

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1860

65 (6.3.1860) Vorräthig in der U. Geßner'schen Buchhandlung... Der
Jugend Luft und Lehre

Vorrätzig in der **A. Gefner'schen** Buchhandlung in **Carlsruhe**.

Der Jugend Lust und Lehre.

Ein Album für das reifere Jugendalter

herausgegeben

von

Dr. Hermann Masius.

(1860.)

Dieses für die reifere Jugend und besonders für Söhne der gebildeten Stände bestimmte Album beginnt mit dem sechsten ausgegebenen Iten Hefte seinen 4ten Jahrgang (Der 1te bis 3te Jahrgang erschien unter dem Titel: „des Knaben Lust und Lehre“), und von Seiten der Redaction und Verlagsbuchhandlung kann die Versicherung gegeben werden, daß dieser neue Jahrgang den vorhergehenden nicht nachstehen soll. Jeder Jahrgang bildet ein vollständiges Ganze.

Für die Gediegenheit dieses Werkes lassen wir am besten nachstehende Beurtheilungen geachteter öffentlicher Blätter sprechen:

Wissenschaftl. Beilage zur Leipziger Btg., 1859, Nr. 82: Die unter dem Titel „Des Knaben Lust und Lehre“ bei C. Flemming in Glogau erscheinende Zeitschrift für die männliche Jugend erscheint seit diesem Jahre unter Redaction des Herrn Dr. Hermann Masius in Halberstadt. Die neue Redaction hat sehr zweckmäßig der Zeitschrift eine bestimmtere, auf ein gewisses Alter ihres jugendlichen Publicums angelegte Haltung gegeben. Bisher war die Tendenz derselben eine zu ausgedehnte, um gleichmäßig durchgeführt werden zu können. Der vorliegende Jahrgang wendet sich an Knaben von etwa 11–16 Jahren. Alles, was im Bereiche dieser höheren Stufe liegt und mit Gediegenheit des Inhalts, die erforderliche Anschaulichkeit und Frische der Darstellung verbindet, soll in dieser Zeitschrift seine Stelle finden. Den Inhalt bilden demnach Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart, aus Natur und Leben, aus der Geschichte der Völker und aus der einzelner Persönlichkeiten, Sage, Mythe, Dichtung und was immer Gemüth und Geist der Jugend geistlich nährt, in entsprechender Wechselfolge. Streng schulmäßige Stoffe und spröde Bearbeitungen sonst geeigneter Thematika sind ausgeschlossen. Landkarten und geschmackvolle Abbildungen begleiten erläuternd die dazu Anlaß bietenden Aufsätze. Die Zeitschrift wird in monatlichen Heften à 5½ Ngr. ausgegeben, und die von 1859 vorliegenden sind ebenfalls viele Belege der vorzüglich gelungenen Ausführung des neuen Programms. Eine Reihe tüchtiger Mitarbeiter hat Beiträge dazu geliefert. Die Zeitschrift ist es wirklich werth, Eltern, sowie Lehrern und Erziehern der Jugend aus den gebildeten Klassen im Interesse ihrer Schützlinge zur Beachtung empfohlen zu werden.

Oldenburger Schulblatt, 1859, Nr. 21: „Diese für das reifere Jugendalter bestimmte Zeitschrift bringt Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart, aus Natur und Leben, aus der Geschichte der Völker und einzelner Menschen, Sage, Mythos und Dichtung von Verfassern, von denen man nur in jeder Beziehung Gutes und Vorzügliches erwarten kann. Diesen Erwartungen entsprechend bieten die ersten 7 Hefte des Jahrgangs 1859 so reiche Auswahl an gebiegenen Sachen, daß man in Verlegenheit ist, was man als Beleg zu dieser Behauptung auswählen soll, indem fast sämtliche Aufsätze sowohl in Betreff des Inhalts als der Form vorzüglich genannt werden müssen. Allen Eltern, Erziehern

und Lehrern der Jugend kann diese reichhaltige, gebiegene Zeitschrift mit volstem Rechte empfohlen werden.“

Sächsische Schulzeitung, 1859, Nr. 50: „Wir haben den ersten Jahrgang dieses wackeren Unternehmens in Nr. 49 v. J. 1857 und den neuen in Nr. 23 d. J. mit Freuden begrüßt und ihm unsere herzlichsten Wünsche auf den Weg gegeben. Das Werk schreitet in der besten Weise vorwärts und erfüllt in den vorliegenden sieben Lieferungen alle Anforderungen, welche der Herausgeber sich selbst gestellt hat und die Pädagogik überhaupt machen muß, aufs Strengste, so daß in dem gebotenen Material bereits ein nicht geringer Stoff des schönsten Wissens, der gebiegensten Belehrung und der zweckdienlichsten Unterhaltung für den bezeichneten und begrenzten Leserkreis enthalten ist. Dem Herausgeber stehen namhafte und bewährte Schriftsteller helfend zur Seite, und Ersierer versteht die schöne Kunst, zu wählen, zu sichten und zu ordnen. Wir wünschen dem Ganzen einen recht fröhlichen Fortgang.“

Nürnberger Korrespondent, 1859, Nr. 576: Von solchen gemeinnützigen Schriften, welche neben der Unterhaltung auch Belehrung gewähren, verdient die in Lieferungen erscheinende „des Knaben Lust und Lehre“ von Hermann Masius besonders empfohlen zu werden; Weltgeschichtliches und Naturgeschichtliches, Schilderungen und Betrachtungen sind hier in unterhaltender Abwechslung an einander gereicht, von verschiedenen, meistens schon wohlbelannten Verfassern.

Badischer Schulbote, 1859, Nr. 21: Die hier aufgeführte Jugendzeitschrift, die mit dem laufenden Jahre einen neuen Herausgeber erhalten hat, enthält gebiegenen Lesestoff und zeichnet sich vortheilhaft vor manchen andern ähnlichen literarischen Unternehmungen aus. Jedem Hefte sind einige Abbildungen beigegeben.

Hamburger Nachrichten, 1859, Nr. 255: Mit dem Jahrgange 1859 ist die Redaction von „Des Knaben Lust und Lehre“, dem bis dahin schon ausgezeichneten Jugendalbum, an Herrn Dr. Hermann Masius übergegangen und durch diesen auf pädagogischem und naturwissenschaftlichem Gebiet besonders bewanderten Schriftsteller noch ansehnlich in seinen Leistungen gehoben worden. Wir haben hier wiederholt, wenn es sich um populäre Literatur und um Schriften für die heranwachsende Jugend handelte, die Behauptung geltend zu machen gesucht, daß für die Jugend das Beste eben das Beste sei, und sind der klauen Schlichterheit ent-

K.

m,
u
und

L.
Navy.

gegentreten, die mit den Gaben eines reifen Verstandes, eines tiefsinnigeren Geistes und volleren Gemüths zurückhalten will: als ob sich der Lehrer selbst zum Kinde herabstimmen müßte, um Kindern verständlich zu werden. Bis zu einem gewissen Alter allerdings, für das aber eigentlich von gar keiner Literatur die Rede sein kann. Die Entwickelungsepoche dagegen, für die „des Knaben Lust und Lehre“ arbeitet, verträgt nicht nur, sondern sie verlangt höher gefasste Gegenstände, einen würdigen Vortrag, männlichen Ernst und Schwung des Tons. Herr Masius und seine Mitarbeiter kommen diesen Ansprüchen in ihren Beiträgen entgegen, so daß wir nur in dem, was das Album mit Rücksicht auf sein Publikum fehlen läßt, die Jugendzeitschrift erkennen. Das, was sie giebt, giebt sie dagegen so tüchtig und unverwaschen, daß es auch Erwachsene mit Vergnügen lesen werden, mögen sie auf Masius' Schilderung des Nils oder auf Friedr. v. Schub's culturgeschichtliche Darstellung des Kloster Schulwesens im Mittelalter treffen, Bener's Jägerleben im Bayerischen Hochgebirge und Buddeus' Alpenpässe oder die Beschreibung des Rundes von Menzler in die Hand nehmen.

Königsberger Zeitung, 1859, Nr. 259: Von dem von Dr. H. Masius herausgegebenen Album für das reifere Jugendalter: „Des Knaben Lust und Lehre“ sind von dem neuen Jahrgang sieben Hefte erschienen. Bei Ausschließung jedes streng schulmäßigen Stoffes, jeder spröderen Behandlung und der noch zu häufig in Jugendbüchern vorkommenden krankhaft süßlichen Weise bringt dies Jugendalbum Bilder aus der Vergangenheit und Gegenwart, aus Natur und Leben, aus der Geschichte der Völker und einzelner Menschen, Sage, Mythos, Dichtung und was immer dem Gemüth und Geist der Jugend geistlich ist, und ist die Redaction auch sichtlich bemüht, dies in ansprechender Wechselfolge zu thun. Eltern, Erziehern und Lehrern der Jugend ist diese Zeitschrift zu empfehlen.

Neueste Nachrichten (München), 1859, Nr. 330: Dieses Werk, das in Lieferungen erscheint, zeichnet

Wenn der Raum es gestattete, könnten wir noch eine große Menge gleich günstiger Kritiken anführen; überhaupt hat sich nicht eine Stimme ungünstig ausgesprochen.

Dies Jugend-Album erscheint in monatlichen Heften, jedes 3 Bogen Text und 1 bis 2 Illustrationen enthaltend. 12 Hefte bilden einen Band. Der Preis eines Heftes ist 5 1/2 Sgr., wofür alle Buchhandlungen es besorgen.

Das 1te Heft, welches alle Buchhandlungen auf Verlangen zur Ansicht liefern, enthält: „Inseln der Ostsee“, von Aurelio Buddeus — „Haffwanderungen“ (mit 2 Bildern: Portrait von Copernikus und Ansicht des Domes in Frauenburg), von Louis Passarge — „Durch Nacht zum Licht“, von J. Rank.

Glogau im Januar 1860.

Die Verlagshandlung von C. Flemming.

Druck von C. Flemming in Glogau.

Bestellzettel.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit

1 Masius: „der Jugend Lust und Lehre“. 1860.

12 Hefte, das Heft 5 1/2 Sgr.

Verlag von C. Flemming in Glogau.)

Ort:

Name:

Es wird gebeten, diesen Bestellzettel, nachdem Name und Ort untergeschrieben ist, an eine beliebige Buchhandlung zu senden.

Borrätzig in der **N. Gessner'schen** Buchhandlung in **Carlsruhe**.

Aus der Heimath.

Ein naturwissenschaftliches Volksblatt.

Herausgegeben vom Professor **C. A. Rossmäppler**.

2^{ter} Jahrgang. 1860. Preis pro Quartal 15 Sgr.

Diese naturwissenschaftliche Zeitschrift, von welcher so eben **N. 1** des 2ten Jahrganges ausgegeben worden, hat sich bereits im ersten Jahre ihres Bestehens, trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse einen so bedeutenden Kreis von Freunden erworben, daß ihr Fortbestand ohnerachtet des so niedrigen Preises gesichert ist. — Als beste Empfehlung des Blattes lassen wir hier eine Anzahl unparteiischer Beurtheilungen geachteter öffentlicher Blätter folgen:

Hamb. liter. u. krit. Blätter, 1859, Nr. 7: „Aus der gemeinsamen Heimath aller organischen und unorganischen Wesen, aus der schönen Erbnatur, soll die Lernbegierde des Volkes schöpfen, sich belehren, sich den Blick in den inneren Zusammenhang, in das ewig unveränderliche, geschmähliche Walten des Naturhaushaltes erschließen, um so des edelsten Genusses theilhaftig zu werden, dies ist die Aufgabe des Blattes. Was nur immer die Natur in ihrer Totalität als unsere Heimath erkennen läßt in Wald und Flur, Berg und Meer, in der Tiefe der Erde oder am sternbesäeten Himmelsgewölbe, für alle Vorgänge des Naturwaltens hat der Sterbliche die Aufgabe, die Gesetze der Natur zu erforschen und ihrem Wirken nachzuspüren. Belehrung ist für alle Schichten der Gesellschaft stets eine Nothwendigkeit, naturwissenschaftliche aber der Jetztzeit zum unabwiesbaren Bedürfnis geworden. Die sämtlichen Aufsätze sind in faßlicher und populärer, doch wissenschaftlicher Weise geschrieben, so daß sie dem Laien nutzbringend sind. Jedenfalls läßt sich von einem Redacteur wie Rossmäppler nur Zweckentsprechendes erwarten. Möge daher bios die Naturwissenschaft fördernde Blatt von recht Vielen, zum eigenen Nutzen und Frommen, gelesen werden, das der Verleger zweckdienlich ausgestattet hat.“

Deutsches Museum von Pruz, 1859, Nr. 41: „Schließlich wollen wir unseren Lesern das „naturwissenschaftliche Volksblatt“ in Erinnerung bringen, das C. A. Rossmäppler seit Beginn des Jahres unter dem Titel: „Aus der Heimath“ (Glogau, Flemming) herausgibt, und über das wir bereits vor einigen Monaten an dieser Stelle berichteten. Wir sprachen damals, gestützt auf die uns bis dahin vorliegenden Nummern, die Besorgnis aus, der Verfasser möchte seinem Gange zu einer gewissen Sentimentalität sowie seiner Vorliebe für eine gewisse belletristische, ja novellistische Auffassung naturwissenschaftlicher Gegenstände allzu sehr nachgeben und darüber das schöne und nützliche Ziel, das er sich gesteckt hat, mehr oder minder verfehlen. Es freut uns, diese Besorgnis heute, da uns eine größere Anzahl von Heften vorliegt, als unbegründet widerrufen zu können; je weiter die Zeitschrift vorschreitet, desto fester und sicherer wird ihr Gang, und desto glücklicher trifft der Verfasser den Ton, der für derartige populäre Darstellungen geeignet. Auch die einem Unternehmen der Art so wünschenswerthe Mannichfaltigkeit wird nicht vermisst, was um so höher angeschlagen werden muß, als der Herausgeber bisher noch in der Lage ist, beinahe sein einziger Mitarbeiter zu sein, und kann man es unter diesen Umständen auch wohl nachsehen, wenn er von dem Rechte eines jeden Autors, sich gelegentlich selbst zu wiederholen, stellenweise einen etwas ausgebeuteten Gebrauch macht. Besonders reichhaltig sind

die „kleineren Mittheilungen“; sie beziehen sich großentheils auf die Praxis des gewerblichen, ökonomischen Lebens und bringen in dieser Beziehung recht viel Lehrsreiches und Nützliches.“

Hausblätter, 1859, 48 Quartal: Gleichfalls ein neues Unternehmen, das der Verlagsbuchhandlung Ehre macht und im vollsten Maße erfüllt, was der Name seines Herausgebers und Hauptmitarbeiters, Rossmäppler, verspricht. Es wird uns eine Fülle der interessantesten Mittheilungen aus dem ganzen Gebiete der Naturwissenschaft geboten, und auf jeder Spalte erfreut man sich der Lektüre. Besonders hervorheben können wir keine, da fast alle das gleiche Interesse erwecken und die gleiche Anziehungskraft haben. Wir können dies Blatt nur auf das Dringendste empfehlen. Die vielen eingestreuten Holzschnitte sind von guter Ausführung und machen das Unternehmen noch willkommener.

Magdeburger Zeitung, 1858, Nr. 297: „Aus der Heimath.“ So heißt ein neues Wochenblatt, herausgegeben von Rossmäppler, verlegt von Flemming in Glogau. Aus welcher Heimath? Aus der großen, der wir alle angehören, aus der Welt, aus der lebenden, wachsenden, strömenden, funkenden Natur. Es ist die alte Heimath, welche doch die allermeisten Menschen noch so außerordentlich wenig kennen, sowol die, welche Lateinisch und Griechisch verstehen, als die, welche das Rechnen und die Waarentunde inne haben, als die, welche in der Werkstatt, ja selbst in der freien Natur arbeiten, und es sollte sich doch von selbst verstehen, daß man in der Heimath Bescheid wüßte, und es ist doch so viel Freude dabei, und — es ist doch eigentlich schmähslich, daß so viele Menschen bei tausend Dingen aus der Heimath, wenn von deren Kenntniß die Rede ist, fragen: was hab' ich davon? Rossmäppler kennt die Heimath wie einer, und was viele nicht können, er versteht sie für Jedermann klar, anschaulich und verständlich zu beschreiben. Wir wollen ihm recht viele Leser wünschen; wir wollen dem Verleger von vornherein recht viele Abnehmer wünschen, damit er nicht muthlos werde, wenn er bedeutende Kosten in das Blatt hinein stecken muß, denn es soll jede Woche ein Bogen auf gutem Papier mit guten Abbildungen erscheinen, und doch sollen die 13 Bogen des Vierteljahres nicht mehr als einen halben Thaler kosten. Wenn auf jedem Dorfe einige Leute zusammenträten, wenn in jeder Stadt sich mehrere Gruppen zusammenthäten, um Rossmäppler's Blatt zu lesen, Bildung, ächte menschliche Bildung, wo noch keine ist oder wo sie nicht ächt ist, sollte sich bald verbreiten.“

Kölnische Zeitung, 1859, Nr. 257: Von Rossmäppler's naturwissenschaftlichem Volksblatte: „Aus der Heimath“ (Glogau, bei Flemming) liegen uns jetzt sieben Hefte vor. Die Artikel sind mit Takt ausgewählt,

gebiegen gedacht, kurz gefasst und mit jener Fastlichkeit und Klarheit geschrieben, denen der Herausgeber seinen guten Theil seiner schriftstellerischen Vorbeeren verdankt; die Abbildungen sind ungemein sauber gezeichnet und meisterhaft ausgeführt, der Preis billig — lauter gegründet Ansprüche auf eine recht allgemeine Beteiligung des deutschen Volkes — jung und alt — an diesem Unternehmen, dem wir zu Neujahr schon den besten Erfolg prophezeien konnten.

Adnigsberger Zeitung, 1859, Nr. 252: „Nicht aus der von politischen Grenzen eingeschlossenen, sondern aus unserer wirtlichen Heimath, der Erdnatur, wird uns diese für alle bestimmte Zeitschrift Mittheilungen machen und die Geschichte derselben, ihre Gelege, Hilfsquellen und Gliederung verkünden. Diese Natur soll für uns nicht allein der Wald und die Flur, Berg und Meer, der Erde Tiefe und das herabgelagerte Himmelsgebölde sein, auch zu Hause in der Werkstatt und im Haushalt, im Feld und Garten tritt sie uns entgegen und heilt an uns ihre Aufgaben, die wir lösen sollen. Dazu gehört von einer genauen Kenntnis derselben, und diese erhalten wir in dieser Zeitschrift. Am Einklang mit dieser allseitigen Auffassung des Begriffs „Natur“ hat der geachtete Verfasser, der seit circa 30 Jahren schon durch Schrift und Wort für die Verbreitung naturwissenschaftlicher Fortbildung wirkt (wir führen von seinen Werken: „Haftlicher Fortbildung“), „Der Mensch im Spiegel der Natur“, seine „Reise nach Spanien“ und die „vier Jahreszeiten“, und der ganz dazu der Mann ist, durch seine Mittheilungen, die eben so warm wie klar und klar sind, die Fische für die Natur in seinen Kreisen zu erwecken, auch der Bogen eine Vielfältigkeit gegeben, welche sogar auch die Novelle von unangenehmen Krieg zwischen Kirche und Naturwissenschaften. Die leicht lesbare, populäre Schreibart, der deutliche Vortrag des abgehandelten Stoffes und die geübten Kenntnisse des Verfassers, dazu die beigegebenen naturgetreuen Abbildungen und der sehr hübsche Preis (vierteljährlich bei 15 Nummern nur 15 Sgr.) werden dieser Zeitschrift, welche eine freundliche Aufnahme und große Verbreitung verschaffen, einmal da in den „kleinen Mittheilungen“ auch für unsere Hausfrauen und für alle Freunde praktischer Wissenschaftliches enthalten ist.“

Oldenburger Schulblatt, 1859, Nr. 21: Herr Professor Noßmähler hat sich als Schriftsteller auf dem Gebiete der Naturwissenschaft bereits die Anerkennung und — mit vollem Rechte darf man es sagen — die Liebe und das Vertrauen des Publikums in so hohem Grade erworben, daß sein Name als Herausgeber allein schon genügt, eben genannte Zeitschrift zu empfehlen und ihr eine große Verbreitung zu sichern. Niemand versteht es besser, als Noßmähler, der gelehrte Forscher und warme Freund des Volkes, wissenschaftlich getreu und dabei doch populär zu schreiben; nicht nur zu belehren, sondern zugleich Liebe und Interesse für die Natur zu wecken und zum weiteren Studium anzuregen. — Zweck und Tendenz des Blattes

sind im Titel ausgesprochen. Es will helfen, daß der Leser in seiner wahren Heimath, der Natur, heimisch werde; will ihn vertraut machen mit der Geschichte, den Gelegen, den Hilfsquellen und der Gliederung dieser großen gemeinsamen Heimath aller Menschen. Die uns vorliegenden 7 Hefte enthalten neben vielen kürzeren, an interessanten Zeichnungen reichen Artikeln zwei größere in erzählender Form: „Das Gebirgsbüchlein“ und „Der Weg zum Weste“, beide in hohem Grade unterhaltend und belehrend. Die überall, wo das Verständniß es fordert, beigedruckten Holzschnitte sind ganz dem betreffenden Gegenstande entsprechend gewählt und naturgetreuer ausgeführt. Selbst die kleineren Sachen am Schluß einer jeden Nummer: „Kleinere Mittheilungen für Haus und Werkstatt“, „Verkehr“, zeigen wie der Verfasser bemüht und befähigt ist, alleseitig den Bedürfnissen der Leser zu genügen und ihren Wünschen entgegen zu kommen. Weiter auf Einzelnes des an geiziger, kräftiger Geistesnahrung so reichhaltigen Blattes einzugehen, gestattet uns der Raum nicht.

Bohemia, 1859, Nr. 282: „Aus der Heimath“. Diese Heimath ist die Natur, und so bringt denn das Blatt, das nach Belieben wöchentlich oder monatlich bezogen werden kann, eine Menge interessanter Aufsätze, die uns diese Heimath näher kennen lehren. Bald ist es das Leben eines Thieres, bald sind es die Eigenschaften eines Moores; die Entzifferung der Knoche, das Frühlingserwachen des Baums, was der nähere Untersuchung unterzogen wird, heute geleitet und der Verfasser in die Gletscher, morgen erzählt er uns von der Bildung der Dünen oder von den Formen der Wolken und führt uns so nach und nach in anziehender Abwechslung in die mannigfaltigsten Gebiete der Natur, wobei dem kleinen, aber eifrigeren Lesenden das Interesse abgelenkt wird, wie ten fährtenabenden im Gebirge, welche uns Zeugnis von längst verströmenden Thiergebeidern geben. Hinunter werden auch Fragen von weittragender allgemeiner Bedeutung behandelt, z. B. über die Nothwendigkeit, die Wälder, mit deren Abnahme die Flüsse verarmen und das Klima sich ändert, unter den Umständen eines eigenen mittel- und deren Behandlung zu machen. Kleinere Mittheilungen, europäische Congresse, der Werkstatt berechnen, bringt jedes Heft; die größeren Aufsätze sind, so oft es zur Veranschaulichung notwendig erscheint, durch gut angeführte Holzschnitte illustriert.

Neueste Nachrichten (München), 1859, Nr. 302: Der Name Noßmähler hat in der Literatur einen so guten Klang, daß wir uns Tüchtiges erwarten dürfen, wo sein Name genannt wird. Und dies ist auch hier bezeugt mit den Ergebnissen aus den Beobachtungen der Natur besetzt und die gewöhnlichen Bedürfnisse des Geistes auf eine höchst einfache und belehrende Weise zur Kenntnis des Publikums bringt. Und selbst die Erzählungen beschäftigen sich mit Szenen oder Ereignissen der Natur und dienen nicht bloß zur Unterhaltung, sondern auch zur Belehrung. Wir empfehlen darum allen Lesern, welche sich Kenntnisse für das Leben und aus der Natur erwerben wollen, diese höchst interessanten Blätter, die bestimmt sind, Klar und Wahrheit immer weiter zu verbreiten, die er immer heller werde und das Dunkel und der Irrthum verschwinde zum Wohl und Heile der Menschheit.

Wenn der Raum dieser Anzeige es gestattete, könnten wir noch gegen 30 gleich günstige Beurtheilungen anführen, und aus dieser so allgemein günstigen Aufnahme des Blattes von Seiten der Kritik ist wohl mit Recht zu schließen, daß der Inhalt der Zeitschrift ein gediegener, und der Vortrag ein geeigneter und allgemein verständlicher sein muß. Und somit empfehlen wir den neuen Jahrgang dieser Zeitschrift allen Freunden und Verehrern der Natur. Es erscheinen jährlich 52 Bogen mit Illustrationen. — Der Preis pro Quartal ist 15 Sgr., wofür es durch alle Buchhandlungen und Postanstalten bezogen werden kann. — No. 1 ist durch alle Buchhandlungen zur Ansicht zu haben. — Leipzig und Glogau im Dec. 1859.

G. Flemming's Verlagsbuchhandlung.

Verlag von G. Flemming in Glogau.

Bestellzettel.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit:
1 Aus der Heimath, naturwissenschaftliches Volksblatt, herausgegeben von G. A. Noßmähler. Verlag von G. Flemming. 1860. 18 Quartal.
 (Preis 1/2 Thaler.)
 Ort und Datum. Name

Es wird gebeten, diesen Bestellzettel mit dem Namen des Bestellers an eine beliebige Buchhandlung zu senden, und wenn die Buchhandlung in Glogau sich befindet, an G. Flemming zu senden.